

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 189.

Hirschberg, Sonntag, den 15. August 1886.

7. Jahrg.

*† Eine Steigerung des Volkswohlstandes

läßt, mit Bezugnahme auf das Königreich Sachsen, der neueste Ausweis des Bestandes der dortigen Sparkassen erkennen, sofern sich im Laufe der letzten sieben Jahre der Ueberschuß der Spareinlagen über die Entnahme verzehnfacht hat und es ferner feststeht, daß die Zahl der Sparrer aus den unteren Volksklassen gewachsen ist. Ein weiterer Beweis von der Verbesserung der Lage der sächsischen Arbeiter ist aus den Einkommensteuerlisten zu entnehmen, wonach die Jahreseinkommen bis zum Betrage von 1600 Mk. zugenommen haben. Erwägt man nun, daß Sachsen für das Hauptindustrialland des deutschen Reiches gilt, so zeigen vorstehende Daten immerhin, daß es eine freisinnliche Klugheit ist, welche das System der nationalen Wirtschaftspolitik als unvereinbar mit den Interessen unseres Arbeiterstandes ausgiebt; sie beweisen aber freilich auch, daß, wenn die vaterländische Industrie von den Nachtheilen der jetzigen schlimmen Weltmarkt-konjunktur nicht unberührt bleibt, abfällige Opfer und Verluste sich weniger den Arbeitern als den Arbeitgeberinnen fühlbar machen, welche letztere ohnehin durch die neue socialpolitische Gesetzgebung im Interesse des Arbeiterwohlstandes zu erheblichen Leistungen für Arbeiterkassenzwecke herangezogen worden sind. Die agitatorischen Züchter des Klassenhaßes hätten sich natürlich auf das Aengstlichste, der von ihnen behörten Menge reinen Wein einzuschütten. Statt dessen sehen wir das edle Brüderpaar: Freisinn und Socialdemokratie — einmüthig am Werke, die Reichsregierung und das „kapitalistische Ausbeutenthum“ für alle denkbaren Gebrechen unseres Erdenbestandes und für noch einige mehr, verantwortlich zu machen, während die sich volksfreundlich gebardenden Brutusse natürlich unter allen Umständen ehrenwerthe Männer bleiben. Die alte Geschichte!

Hundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 13. August. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag auf Schloß Babelsberg, nach seiner Ankunft von Wildbad Gastein, die gesammte Kronprinzliche Familie und den Prinzen Alexander, welche sich zur Begrüßung des erlauchten Monarchen von Potsdam aus nach Babelsberg begeben hatten. Am heutigen Vormittage nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen, erledigte die laufenden Regierungsangelegenheiten, und empfing mehrere Besuche.

* Während der Abwesenheit des Prinzen Wilhelm von Reichenhall, welcher sich auf einige Tage nach Bad Gastein begeben hatte, versuchte in der Nacht vom 8. zum 9. August ein Einbrecher, ausgerüstet mit Dietrichen, Brecheisen, Seisenpapier zum Scheibeneindrücken u. s. w. in der Wohnung der Prinzessin Wilhelm einen Einbruch auszuführen. Ein nach Hause zurückkehrender Diener, welcher sich etwas verspätet hatte, bemerkte jedoch den Einbrecher und verfolgte denselben. Der Dieb überkletterte in Folge dessen einen hohen Zaun, stürzte aber von diesem in einen ziemlich tiefen Abgrund hinab und erlitt hierbei einen schweren Beinbruch, so daß er nicht mehr von der Stelle konnte. Am frühen Morgen wurde er von Gartenarbeitern gefunden und nach dem allgemeinen Krankenhause transportirt. Im Park wurde das Diebeshandwerkzeug, welches er auf der Flucht weggeworfen, verstreut aufgefunden. Dem verunglückten Diebe wurden im Krankenhause drei Bündel Legitimationspapiere abgenommen, welche auf drei verschiedene Personen lauten. Bis jetzt verweigert der Einbrecher jede bestimmte Auskunft über seine Person.

* Erst Rußland, dann wir, meint die „France“, ein dem Kriegsminister Boulanger nahestehendes Blatt, welches schreibt:

„... Es ist offenbar, daß an dem Tage, da Rußland auf Berlin marschirt, die Chassepots von selbst (!) losgehen werden. Allein Rußland, daß Deutschland im Jahre 1871 gerettet hat, muß zuerst marschiren. Bei sich zu Hause ist es unverleglich. Eine Niederlage in den Ebenen Polens wäre immer noch gut zu machen. Die deutschen Generale schweigen sich damit, bis nach Moskau gehen zu können. Aber sie würden von dort so zurückkommen, wie wir 1812. Frankreich hat leider ein zugänglicheres Landesgebiet. Die Russen brauchen uns nicht von einer Allianz zu sprechen, die zu Stande kommen wird, so sie nur wollen. Wir haben aber die Pflicht, ihnen zu sagen: Nach euch; schießt zuerst!“

Vielleicht überlegen es sich die Russen noch, ehe sie dieser freundlichen Aufforderung nachkommen.

* Um Holland und Bayern hat es sich bei der Zusammenkunft in Gastein gehandelt! So erzählt der „Voltaire“ seinen gläubigen Lesern. Nun wissen wir's doch!

Freienwalde a. D., 11. Aug. Ein Straßenfeger mit Cylinder, schwarzem Gehrock, hellen Pantalons und Lackstiefeln ist wohl noch nicht dagewesen. Ein solcher, ein stellenloser Schauspieler, der sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befand, suchte die hiesige Verpflegungsstation auf und mußte für das ihm gewährte Abendessen und Nachtquartier Strafen zahlen. Er ertrug sein Schicksal mit Heiterkeit und hielt während der Arbeit geistreiche Ansprachen an die mit ihm segenden Handwerksburshen.

Frankfurt a. M., 12. August. Der Reichstagsabgeordnete Paul Singer befindet sich gegenwärtig auf seiner Reise durch Deutschland in unserer Stadt und wohnt im „Frankfurter Hof“. Es wurde beabsichtigt, demselben durch eine öffentliche Versammlung in der „Germania“ in Bornheim Gelegenheit

Ein Ehrenwort.

Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Es war ein unbeschreiblich mitleidiger und verächtlicher Blick, den Madame Zarenga müde Augen an dem eleganten jungen Mann herabgleiten ließen, während sie in schleppendem Ton erwiderte:

„Ich? — Und mit Ihnen? — Ach nein, Oktave, ich habe nicht die allermindeste Lust dazu.“

Der Herzog sprang auf, — flackernde Röthe in den fahlen Wangen, die Rechte zornig geballt, — Heddieh ließ ihr leises, girrendes Lachen vernehmen.

„Sachte, mein Freund, sachte! So wie Sie da stehen, sind Sie anzuschauen wie ein tragischer Liebhaber, der seine widerspenstige Operettengeliebte umbringen will. Nehmen Sie den kleinen, geschliffenen Dolch, der dort neben dem wackelnden Chinesen und der Opalschale auf dem Raminrande steht, — er ist haarscharf, wie Sie sehen werden, — und schwingen Sie ihn in der erhobenen Rechten, um das Tableau fertig zu machen. — Wie wenig Sie mich doch kennen, mein kleiner Herzog; Heddieh Zarenga kennt keine theatralischen Aufwallungen und muß, wenn sie solche bei anderen sieht, herzlich lachen — ja, herzlich lachen.“

Der Herzog erwiderte nichts; er drehte den nadelfein zugeschliffenen Dolch eine Sekunde wie gedankenabwesend zwischen den Fingern und ließ ihn dann zwischen den anderen kostbaren Spielereien liegen, die den Ramin Sims bedeckten.

„Kommen Sie — seien Sie ein liebes Kind, und erzählen Sie mir etwas Neues... aus Paris,

wenn es sein muß. Ach, wie ich es satt habe, dies Paris. Wie es mich verlangt, daß Monsieur Zarenga fertig werde mit diesen entsetzlichen Geschäftsangelegenheiten! Enfin — noch sitze ich hier, — also — Trémont, ich bitte, — ein wenig chronique scandaleuse.“

Er hatte gehen wollen; aber die schöne Frau, wie sie sich nachlässig in ihrem Sessel dehnte, that es ihm an, — er verschlang sie mit den Augen.

„Nun? Ich höre.“

„Ja so, — nun, daß Clifton beginnt, sich zu erholen, wissen Sie, denke ich.“

„Clifton? Dieser hochblonde Marionetten-Bord mit dem begeisterten Cultus seiner eigenen Schönheit? Wollen Sie es wohl glauben, daß er sich erdreistet hat, mich anzubeten? Mich! Nicht wahr, es ist kompromittirend für mich, daß ich es so offen erzähle? Ich fühlte mich in seiner Nähe beständig wie magnetisirt und muß mich nur wundern, daß er nicht vor langer Weile gestorben ist. — Nun, und seine Gattin, diese deutsche Gräfin mit den feudalen Mäuren?“

„Hat den Gemahl bisher treulich gepflegt, spricht aber offen davon, wie sie nach seiner gänzlichen Wiederherstellung sich von ihm trennen und zu einer russischen Gräfin gehen werde, die in Genf ein großes, ausländisches Pensionat errichtet hat.“

Heddieh schüttelte erstaunt ihre Locken.

„Was diese Deutschen für drollige Einfälle haben! Es ist nicht zu sagen. Pensionsdame in Genf. Eine schöne Thätigkeit für eine so schöne, junge Frau! Uebrigens... ehe ich mit diesem in Eitelkeit und Dummstolz frappirten Clifton lebte, lieber ginge ich

auf und davon, wenn auch nicht gerade in eine Pension. Was meinen Sie, Trémont, zur Erzieherin der Jugend dürfte ich nicht ganz passen, — wie? — Aber was ich Sie noch fragen wollte: der unglückliche Pistolenschütze, Mylady's Bruder, — wie geht es ihm?“

„Er wird mit dem Leben davonkommen; aber seine Heilung geht langsam, unendlich langsam.“

„Schade um ihn. Wie er es nur angefangen hat, so unvorsichtig mit einer geladenen Pistole zu spielen? Ein so hervorragend schöner Mensch!“

„Sie finden ihn so schön?“ unterbrach der Herzog sie hastig und begann wieder seinen Schnurrbart un-nachlässig zu peinigen. „Wir im Club waren keineswegs einstimmig dieser Meinung —“

„Weil „wir im Club“ nicht gerecht sind“, lachte Madame Zarenga, „und beim Urtheilen über das eigene Geschlecht allerlei kleine persönliche Schwächen zum Vorschein kommen. Sie schätzen weibliche Schönheit, — wir die männliche, — so findet jeder sein Recht. Ich, sehen Sie, obgleich dieser Graf Harald, — den Familiennamen spare ich mir lieber, — mich mit seinem Haß beehrte und bei unserem letzten Beisammensein eine Manierlosigkeit entfaltet, die man nur einem Deutschen verzeihen kann, — ich bin dennoch gerecht genug, ihn für einen der schönsten Männer zu erklären, die mir je vor die Augen gekommen sind, schöner als alles, was ich von Ihrem Club kenne. — Sind Sie böse, kleiner Herzog, wirklich?“

„Durchaus nicht!“ Trémont lächelte gezwungen. „Aber da Sie Traunstein so schön finden, so interessiert es Sie gewiß zu hören, daß er eine ebenso schöne Ge-

Concerthaus.

Lehtes Gastspiel

des

International. Künstler-Ensembles

vom Reichshallentheater in Berlin,

zum Benefiz für

Signorina Erminia Chelli.

Billets hierzu den ganzen Tag über im Restaurant des Concerthauses zu haben.

Auf allgemeinen Wunsch zu Ehren unserer Künstler, die morgen Montag Hirschberg verlassen, nach der Vorstellung

Ball!

Entrée hierzu 1 Mark 50 Pf.

Hochachtungsvoll

Oscar Efrem.

2407

Freunde meiner Productionen lade ich zu meinem heutigen **Benefiz** höflichst ein.

Ergebenst

Signorina Erminia Chelli,
Luftgymnastikerin.

Wolle

zu Winterstrümpfen und Gamaschen

empfiehlt das

Strumpfwaren-Geschäft **R. Schüller.**

Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsfahne.“

in den altbekannten Qualitäten, ganz besonders empfehle die so sehr beliebte **rein englische Wolle** in 3 Stärken, seit 13 Jahren anerkannt als die haltbarste, sowie die weichste für Schweiffuß ohne Einlaufen in der Wäsche; trotz der guten Qualität steht der Preis seit 6 Jahren auf nur 3 Mark 40 Pf. pro Pfund. Die beliebte **Siderwolle**, sowie **Zephyr-Rockwolle** und sämtliche andere Qualitäten werden zu den altbekannt billigen Preisen verkauft.

Alle wollenen und baumwollenen Garne werden auf Bestellung genau nach Maß gestrickt, sowie Strümpfe zum Anstricken angenommen.

2406

D. O.

Boonekamp of Maag-Bitter

empfiehlt 2144

Wilh. Stolpe,
Warmbrunnerstraße Nr. 3.

6fach preisgekrönt in Jahrefrisst.

Deutschen Chartreuse und Benedictiner,
Salvator- u. Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs,
Arac, Rum etc.,

den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger liefert die

Düsseldorfer Punsch- und Liqueurfabrik
B. Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Depôt bei M. Cassel in Hirschberg.

Die am 12. August c. Priesterstraße Nr. 3 I. begonnene freiwillige Versteigerung wird

Montag den 16. August c.,
Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt. 2403

Es kommen außer den bereits bekannt gegebenen Sachen noch 2 Decimalwaagen mit Gewichten zum Verkauf.

Hirschberg, den 14. August 1886.

2403 **Kaps,** Gerichtsvollzieher,
Ziegelgasse 1.

Die am 12. August c. Priesterstraße Nr. 3 I. begonnene freiwillige Versteigerung wird

Montag den 16. August c.,
Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt. 2403

Es kommen außer den bereits bekannt gegebenen Sachen noch 2 Decimalwaagen mit Gewichten zum Verkauf.

Hirschberg, den 14. August 1886.

2403 **Kaps,** Gerichtsvollzieher,
Ziegelgasse 1.

„Deutsche Bierhalle“
Bahnhofstrasse 54.

Anerkannt gute und billige Küche.

Stammfrühstück
à Portion 30 Pf.

Gewählter Mittagstisch
von 12-3 Uhr à Couvert 0,75-1,50 M.,
Speisen à la Carte
(1/2 und 1/2 Portion) zu jeder Tageszeit.

Auswank vorzügl. Biere etc.

M. Laske, Besitzer.

2199



J. Andéls 1195
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in

J. ANDÉL'S Droguerie
„zum schwarzen Hund“,
13, Hussgasse 13.

In Hirschberg bei Herrn Ed. Bettauer.

In Lähn bei Herrn A. Friebe.
In Bolkenhain bei Herrn E. Basler, Drog.
In Schmiedeberg bei Herrn Hermann Tschentscher. — In Warmbrunn bei Herrn E. Piontek, Drog. — In Schönau bei Herrn F. Weiss, Apoth.

Selt 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.!

Oswald Nier's Garantie-Mark

(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 23)

wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungeschwefelte französ. Naturwolle

Auf. Preis-Courant gratis u. franco.

Filiale in:

In Hirschberg bei Herrn Emil Jaeger, 2268
in Friedeberg bei Herrn Friedländer Nachf.,
in Liebau bei Herrn Ruscheweyh.

Cigaretten

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Emil Jaeger.

2410

Fast täglich Sendung

von 2404

Treibhaus-Ananas,
Italien. Pfirsichen.

Carl Oscar Galle.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW. 2396

Gischränke,
Conservebüchsen,
Conservegläser
mit Britannia-Verchlüssen,
Fruchtpressen,
Kupfer- u. Nickel-Geschirre
z. Einkochen der Früchte,
emall. Kochgeschirre
in vorzügl. bleifreier Qualität
empfehlen billigst 2415

Toumer & Bönsch,
Schindauerstraße 1 und 2,
Parterre und I. Etage.

Bengalische Flammen u.
Feuerwerkskörper
empfiehlt 2409
Emil Jaeger.

Cavalierberg Nr. 3 ist

die erste Etage 2413
mit 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Balkon
bad ober zum 1. October zu vermieten.

R.-G.-V. Sektion Hirschberg
Montag den 16. d. Mts.
Abends 8 Uhr
im „hohen Rade.“

Generalversammlung.
Beschlussfassung betreffend die Schänzen. Ver-
särtung des Vorstandes. 2412

Turnverein „Vorwärts.“
Sonntag den 15. August 1886:

**Sommernachts-
Gartenfest**

auf dem Hausberge.
(Concert der Concertkapelle. Schau-
turnen. Humoristische Vorträge. Gratis-
Blumenverloofung für Damen. Aufsteigen
eines Riesenaufblasens. Illumination.
Bengalische Beleuchtung. Feuerwerk.)
Billets (für Mitglieder frei, für An-
gehörige à 30 Pf.) sind bei Herrn Kauf-
mann **Weidner**, Bahnhofstraße 10,
zu haben. 2375
Anfang 7 Uhr. **Der Turnrath.**

Theater in Warmbrunn.
Sonntag den 15. August:
Zum 1. Male (ganz neu):
Sie weiß etwas!
Lustspiel-Novität von R. Kneifel.
(In Hamburg, Berlin, Leipzig mit dem größten
Beifall aufgeführt.)
Montag den 16. August:
Auf vielseitiges Begehren zum 3. und letzten
Male:
Alfred's Briefe. Lustspiel-Novität.
Dienstag den 17. August:
Benefiz für Fr. Anna Becker, unter gefälliger
Mitwirkung des Herrn Carl Becker als Gast,
zum 2. Male:
Lustspiel-Novität von Stahl.
Ernst Müller — Herr Becker als Gast.
In Vorbereitung:
„Cyprienne.“ Lustspiel von Sardou.
E. Georgi.

Subhastations-Kalender vom 17.—19. August 1886.

Die Subhastation findet statt:		Bezeichnung des Grundstücks.		Der Grundstücke				
Tag	Zeit	Ort	Die Caution besteht in dem zehnten Theile des von dem Bieter baar zu zahlenden Kaufgeldes und muß mindestens zur Deckung der aus demselben zu entnehmenden Kosten des Verfahrens ausreichen.	Größe	Rein- Ertrag	Veräußerungs- werth		
				Ar	M.	M.		
17.	10 Vm.	Grünberg	Halbhäuslernahrung, Grundb. von Bolnisch Kessel, Blatt Nr. 293, Band VII	4	46	60	17,70 M.	—
18.	9 Vm.	Bunzlau	Bauergut, Grundb. von Aschigau, Band II, Blatt Nr. 44	28	16	50	81,33	60,—
19.	„	Saynau	Grundstück, Grundb. von Nieder-Bärsdorf Band I Blatt Nr. 20	3	85	60	39,81	180,—

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
Kellamen 30 Pf. pro Zeile.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 15. August 1886.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)
Hirschberg, den 14. August.

K. Der Schiedsman Julius Frieze in Arnsdorf ist auf seinen Antrag durch Beschluß des hiesigen königlichen Landgerichts vom 12. Juli c. seines Amtes als Schiedsman enthoben und die einstweilige Mitverwaltung des Schiedsmannsbezirks Arnsdorf dem Schiedsman Worbis in Steinseiffen übertragen worden.

*† Das große Loos der preussischen Lotterie im Betrage von 450 000 Mk. ist, wie wir schon gestern mittheilten, auf Nr. 50 295 und zwar nach Königsberg in Preußen gefallen. Der 2. Hauptgewinn im Betrage von 300 000 Mk. fiel nach Bromberg.

-th- (D.-C.) Gestern, Freitag 13. Aug., Abends 8 Uhr, sah Referent aus der Nähe der Bibersteine ein Feuer aufgehen. Dem Vernehmen nach ist in Spiller im Oberdorfe die Schmidt Wollny'sche Besingung abgebrannt, d. h. Wohnhaus und Scheune, während die massive Schmiede selbst unversehrt geblieben. Auch sollen 3 Schweine mit verbrannt sein.

Wolkersdorf bei Wigandsthal, 13. August. (D.-C.) Am 11. d. Mts., Abends 9 Uhr, brannte das der Schnittwaarenhändlerin Wittwe Ernestine Schierz gehörige Haus Nr. 17 zu Heller total nieder. Das Feuer ist auf dem Bodenraume des Hauses zum Ausbruch gekommen, wo eine Quantität Stroh sich befunden; auf welche Weise der Brand entstanden, ist noch unermittelt. Das Haus wurde von der Besitzerin und ihren beiden, 16 und 9 Jahre alten Söhnen bewohnt, denen vor dem Durchbruch des Feuers, obwohl im Hause anwesend, nicht das Geringste von einem brandigen Geruch, oder sonst Verdächtiges, bemerkt worden. Versichert ist das Haus mit 4000 Mark bei der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt und der Inhalt in Höhe von 1560 Mark bei der Thuringia. Außer den Spritzen des Orts und der Nachbargemeinden waren die freiwilligen Feuerwehren von Meifersdorf, Heinersdorf in Böhmen und Flinkenberg zur Löschhilfe auf der Brandstelle erschienen.

Wolkersdorf. (D.-C.) Der Dienstjunge Baubitz in Wolkersdorf wurde am 12. d. Mts. von einem Ochsen auf freiem Felde derart zugerichtet, daß der sofort herbeigerufene Arzt an seinem Aufkommen zweifelt. Die Kleider waren dem Jungen buchstäblich vom Leibe gerissen.

Spiller, 11. August. Heute früh in der ersten Stunde brannte die leerstehende Besingung des verstorbenen Handelsmanns Rüter nieder. Es wird bössartige Brandstiftung vermuthet. Bei dem gleichzeitig herrschenden Gewittersturm war die Nachbarschaft in großer Gefahr, es gelang jedoch unserer Feuerwehr, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken.

Löwenberg. In der 2. Morgenstunde des 11. August ist in Gröbzigberg auf dem Dominium ein frecher Diebstahl verübt worden. Der Dieb ist, nachdem er eine Fensterscheibe in dem einen Parterrezimmer des Administrators Uberschär eingedrückt, eingestiegen und hat den darin befindlichen angeschraubten Geldkasten mit etwa 2000 Mk., einer silbernen Suppentelle, vier silbernen Eßlöffeln, sechs Kaffeelöffeln und ebensoviel Alfenid-Löffeln entwendet. Fußspuren führten in die Nähe des Kalkofens und nicht weit davon

wurde in einem Gewende Hafer der verschlossene Kasten mit zertrümmertem Deckel leer aufgefunden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Goldberg, 12. August. Vorgestern Abend hatte der in der Neumann'schen Hutfabrik beschäftigte Fabrik-Arbeiter Menzel von hier das Unglück, beim Rücken eines Tisches den Messern einer Maschine zu nahe zu kommen, welche ihm das Fleisch von den Mittelfingern der rechten Hand lösten. — Vor Kurzem ist die Apotheke zu Probsthain, hiesigen Kreises, deren bisheriger Besitzer Herr Apotheker Tiege war, durch Verkauf in anderweitige Hände übergegangen. (Hahn. Btg.)

Börlitz, 10. August. Ein seltsames Jagdabenteuer hatte im Kreise ein Gemeindeoberhaupt zu bestehen, welchem die Erlaubniß zum Beschießen der Dominialfelder von seinem Gutsherrn erteilt worden war. Derselbe ging am Freitag gegen Abend auf den Anstand und suchte sich auf einem Baume in der Nähe eines Rehwegs Deckung. Lautlos saß er in den Zweigen und wartete der Dinge, die da kommen sollten, als ein feistes Vöcklein heraustrat. Das Gewehr an die rechte Backe legen, um dem Vöcklein das tödtliche Blei auf das Fell zu brennen, war das Werk eines Augenblicks, aber ehe er zum Schuß kam, stürzte der Vöcklein unter Feuer, und zwei Wilderer waren schnell bei der Jagdbeute, um sich derselben zu versichern. So mußte der berechnete Schütze, dem es natürlich nicht einfiel, sich zu verrathen, da Wilderern mit Gewehren Alles zuzutrauen ist, ruhig zusehen, wie man mit seiner Jagdbeute abzog.

Waldburg, 13. August. Ein hierorts vorübergehend anwesender Schüler einer auswärtigen höheren Lehranstalt glaubte für seine Sicherheit dadurch sorgen zu müssen, daß er einen geladenen Revolver mit sich führte. Auf dem Wege nach dem Bahnhof Altwasser machte er sich am Donnerstag Vormittag daran, die Schußwaffe zu entladen. Dabei ging aber ein Schuß los und fügte dem jungen Mann eine schwere Verletzung bei. Einem Arzte gelang es, die Kugel, welche sich zwischen dem Brustbein und einer Rippe festgeklemmt hatte, aus dem Körper zu entfernen. Der Unvorsichtige wird wohl jetzt von seinem Gang zur Waffenspielerei curirt sein.

Liegnitz, 13. August. Ein hiesiger Radfahrer hat, wie das „Liegn. Tzbl.“ erzählt, am Montag an seinem Leibe üble Erfahrungen über den Deutschenhaß der Tschechen machen müssen. Derselbe fuhr nämlich am genannten Tage um die Mittagszeit von Bad Reinerz in der Richtung nach Braunau. In der Nähe der Grenze trat ihm ein junger Mensch entgegen, schimpfte ihn „preussischer Hund“ und versuchte die Maschine aufzuhalten. Als der Angegriffene sich zur Wehr setzte, rief der Gegner des Weges kommende Leute zu Hilfe. Da diese nicht im Stande waren, den Fahrer aufzuhalten, forderten sie einen Trupp Arbeiter auf, ihn nicht durchzulassen. Diese schlugen denn auch mit Mistgabeln und ähnlichen Werkzeugen derartig auf den Radfahrer los, daß derselbe, von Hieben und Stichen bewußtlos, niederstürzte und am Wege liegen blieb, bis zwei vorübergehende Herren sich seiner annahmen und ihn im nächsten Hause unterbrachten. — Sollte denn gegen diese sich so oft wiederholenden

gebirge.

tagen.

7. Jahrg.

neuen Anlagen und Anpflanzungen in Nachmittags begab derselbe sich einer kronprinzlichen Herrschaften entsprechend, n Palais. Heute Vormittag hörte der loß Babelsberg den Vortrag des Grafen eitete mit dem Chef des Militärcabinetts empfang einige Militärs.

erste Reichspostdampfer „Ober“, Juni die Fahrt von Bremerhaven nach ten hatte, ist in Hongkong am 12. Au- einen Tag vor der fahrplanmäßig fest- stzzeit, eingetroffen und hat bereits am ie Reise nach Shanghai fortgesetzt. Am hat auch der für die ostasiatische Zweig- stan“ erbaute Dampfer „Stettin“ Hong- um über Yokohama, Hiogo und Naga- uß an die Heimreise der „Ober“ wieder zurückzukehren.

ie in Freiberg verurtheilten social- hen Führer wird in socialdemokra- gesammelt. Ein angeblicher Brasilianer Mt., ein Parteiorgan 1000 Mk.

11. August. Die Untersuchung in chasteten Socialdemokraten dauert ort und erstreckt sich, wie der „Samb. weit über die Grenzen von Hamburg. Das Blatt schreibt: „Nach dem hier Material ist jeder Zweifel daran, ne socialdemokratische Central- egzirt, gehoben. Es waren Circulare lche zu Versammlungen einladen. Die en weisen ganz genau den Ver- eldes nach. Es sind namentlich zwei z verurtheilten Führer an der Sache be- über den Vertrieb des „Social- liegen correct geführte Listen

nten, frei und schickten einen Menschen mich begleiten auf Schritt und Tritt wie Ich kann ihn nicht leiden, den Menschen faßt er mich manchmal so hart an und aß ich meine Flügel ausbreite und zum fliege? Denn ich kann fliegen, mußt Du

ch einen Schritt vor ihm zurück; es war Glanz in seinen Augen.

liegt der Schatten bei mir zu Hause f und fest,“ rücherte Erhard und rief die art an einander. „Ich weiß, wo meine iegen, die hab' ich ihm alle in seinen vorse, — heimlich, — und er hat ein ge gethan, — große und durstige Züge, Glas hingesezt und mich angesehen und und laut zu mir gesprochen, . . . nun, ange gedauert, da hat er seine Glieder ien können, — er liegt und schläft. Wer er aufwacht. Da hab' ich laut gelacht, ; und bin hierhergelaufen zu Dir.“

Barenga fühlte ihr Herz bis in den Hals ; kein Zweifel, der Mann war wahn- sinnig, und sie allein mit ihm. Mit einer Art von Bier hingen ihre Augen an der Glodenschnur, die links vom Kamin hing; aber, um bis zu ihr zu ge- langen, mußte sie an ihm vorbei; von dem Knopf, der die elektrische Klingel in Bewegung setzte, war sie durch die halbe Breite des großen Raumes getrennt und hätte ebenfalls an Georg vorübergehen müssen, und die Dienst- boten befanden sich größtentheils im andern Flügel.

junger durchzogen.

Wie der Wind draußen klopft! Es ist, als erwache ein Echo in den Lüften und antworte in wehevollen Tönen. Es rüttelt an den Fensterrahmen; es pfeift um das stolze, prachtvolle Haus, wie wenn ein Chor von Geisterstimmen erwacht wäre. Die schöne Frau ist in jenen Zustand zwischen Schlaf und Wachen gerathen, da man der Wirklichkeit entrückt ist, halb noch angehört, — ihre weitoffenen Augen hatten immer noch auf den

— Du weißt doch? — und direct in dies Zimmer, wo wir so glücklich gewesen sind miteinander, Heddieh.“

„Und Sie sind ganz gesund, Georg?“

„Warum sagst Du nicht Du zu mir, Heddieh? — Gesund? O ja, — das heißt,“ — er trat ihr ganz nahe und flüsterte geheimnißvoll in ihr Ohr, — „das heißt, die Leute, bei denen ich war, fanden das nicht, glaub' ich; denn sie gaben mich nur „versuchweise“,

Concerthaus.
Lehtes Gastspiel



Gischränke,
Conservebüchsen,
Conservegläser
mit Britannia-Verchlüssen

International. R.
vom Reichshallentl
zum **Ben**
Signorina Er

Billets hierzu den ganz
des Concerthaus zu haben.

Auf allgemeinen Wunsch z
morgen Montag Hirschberg ver

Ba
Entrée hierzu 1
Hochachtu

2407

Freunde meiner Production
tigen **Benefiz**

Signor

W
zu Winterstrümpfen

empfehl
Strumpfwaren-Geschäft
Bahnhofstraße 61, zur
in den altbekannten Qualitäten, ganz beson
englische Wolle in 3 Stärken, seit 13 Ja
die weichste für Schweißfuß ohne Einlaufen
steht der Preis seit 6 Jahren auf nur 3 2
Siderwolle, sowie Zephyr-Rostwolle
zu den altbekannt billigen Preisen verkauft.
Alle wollenen und baumwollenen Garne
gestrickt, sowie Strümpfe zum Anstricken ang

Boonekamp of
empfehl
2144

6fach preisgekrön
Deutschen Chartreus
Salvator- u. Admiral-Liqu
Arac, Ru

den feinsten und theuersten ausländ
wesentlich billi
1288
Düsseldorfer Punsch-
B. Meising in
Künftig in den feineren Geschäften.
Depôt bei M. Casse

Die am 12. August c. Priesterstraße
Nr. 3 I. begonnene freiwillige Versteigerung
wird

Montag den 16. August c.,
Vormittags 9 Uhr,
fortgesetzt. 2403

Es kommen außer den bereits bekannt
gegebenen Sachen noch 2 Decimalwaagen
mit Gewichten zum Verkauf.

Hirschberg, den 14. August 1886.
2403 **Kaps,** Gerichtsvollzieher,
Ziegelgasse 1.

czechischen Familien nicht auf diplomatischem Wege
etwas auszurichten sein?

Sibyllenort. Die vor länger als 25 Jahren
im hiesigen Wildpark ausgefetzten wilden Kaninchen
haben sich im Laufe der Zeit so stark vermehrt, daß sie
längst zu einer höchst lästigen Landplage für
die ganze Umgegend geworden sind. Bei ihrer wunder-
baren Behendigkeit sind sie schwer zu erlegen und trotz
fortgesetzter Anstrengungen der Forstbeamten kaum wieder
auszurotten. Das Stück dieser Wildsorte wird gewöhn-
lich für 50 Pf. verkauft. Daher werden die Kaninchen
in gewissen Kreisen scherzweise „lebendige Fünfsöhner“
genannt. Zu den wilden Kaninchen gesellen sich in
den fruchtbareren Gefilden der Umgegend noch die
Hamster als Landplage. So sind in der Feldmark
Boischwitz in den letzten Tagen durch Ausgraben 8 alte
und 43 junge Hamster gefangen worden. Einige
Wochen früher hatte man dort bereits ca. 50 Hamster
ausgegraben, und sicher ist damit noch lange nicht voll-
ständig aufgeräumt. Bedenkt man den sprichwörtlich
bekannten Sammeltrieb dieser Thiere, so muß man
über die Verluste staunen, denen die Landwirthe mancher
Gemarkung fortdauernd ausgesetzt sind.

Cosel, 11. August. Gestern Abend wurde, wie
dem „Oberchl. Anz.“ berichtet wird, aus der Oder die
Leiche eines Mannes gezogen und sodann in das
Leichenhaus geschafft. Dort wurde festgestellt, daß der
Gefundene der einzige Sohn des Fleischermeisters
Glombiza aus Bogorzelleh hiesigen Kreises sei. Der
junge Mann, welcher bei seinem Vater als Gehilfe
arbeitete, wurde am 5. d. M. in die Stadt gesandt,
um Einkäufe zu besorgen. Seit jenem Tage wurde
er vermißt. Bei der Section fand man am
Hinterkopfe fünf Wunden. Der junge Mann
ist bereits todt gewesen, als er ins Wasser ge-
worfen wurde. Allgemein glaubt man, daß der junge
20jährige Mann von den Zuhältern läderlicher Dirnen
erschlagen und ins Wasser geworfen wurde.

***† Humoristische Sonntags-Post.**

5 Fahrt.
(Ein Pietätsakt. — Prachtwerke. — Reklamefolgen. — Ferien-
schluß. — Immer praktisch. — Zur Veruhigung.)
Rrrr . . . ein anderes Bild, und noch dazu
ein recht hübsches. Scenerie: Wald und Felsen. Einer
der letzteren trägt eine Tafel aus schwarzem Granit
mit einer Aufschrift in großen goldenen Lettern, und
davor steht eine Schaar von Männern, sichtlich er-
griffen durch die Worte eines von ihnen, der soeben
geendet und die Hülle von der Tafel gezogen, welche
dieselbe bis zu diesem Moment den Augen der Passan-
ten verbarg. Es sind Mitglieder des nahezu über ganz
Deutschland verbreiteten und geschätzten Riesengebirgs-
Bereins, welche einem heimgegangenen Freunde und
Mitarbeiter an ihren Bestrebungen, dem „Maler des
Riesengebirges“ Adolf Dreßler, an seinem Lieblings-
aufenthalte dieses Zeichen der Liebe und Verehrung als
eine bleibende Erinnerung gestiftet haben. Ehre sei ihnen!
Während diese erhebende Feierlichkeit von leidlich
gutem Wetter begünstigt war, wurde hier in Hirschberg
gegen Abend wieder eins der lehtin geschilderten Pracht-
werke herausgegeben, welches das auf den vorigen Sonn-
tag Abend verschobene Feuerwerk abermals unter Wasser
setzte. Blieb somit auf dem Hausberg am Sonntag der
Feuerregen aus, so war dasselbe an den darauf folgen-
den Tagen im Concerthause mit dem Gold-, Silber-

und Nickelregen der Fall, worüber man sich jedoch nicht
wundern darf. Einerseits ist nämlich der Sommer
durchaus nicht geeignet, den Menschen, und sei es der
enragirteste Kunstmäcen, zu veranlassen, sich des Abends
in Säle zu setzen, und seien letztere noch so schön, und
andererseits ist das hiesige Publikum durch ungebühr-
lich starke Reklamen schon zu oft so arg getäuscht wor-
den, daß es wunderbar zugehen müßte, würde es nicht
jeder neuen Erscheinung das größte Mißtrauen ent-
gegenbringen. Die Vokalblätter sind an diesem Ver-
trauensbruch selbstredend unschuldig, denn ihnen ist,
was an den Schilderungen anderer Zeitungen über die
betreffenden Künstler und ihre Leistungen wahr oder
falsch ist, ebensowenig bekannt, als ihren Lesern; sie
handeln daher in gutem Glauben. Der Fehler liegt
vielmehr daran, daß gewissenlose oder unfähige Bericht-
erstatte nicht davor zurückscheuen, Kritiken drucken zu
lassen, welche meist alles Andere sind, als wahrheits-
getreu, und die dann von den solchergestalt ganz un-
verschuldet gelobhudelten „Künstlern“ an andere Jour-
nale gesendet und von diesen arglos aufgenommen
werden. Da nun nicht jedes Blatt in der Lage ist,
sich künstlerisch gebildete Recensenten zu halten, so wird
diese Verhimmlungswuth zum Schaden der Kunst, des
guten Geschmacks und schließlich auch der ausübenden
Künstler selbst wohl noch eine Weile fortgesetzt werden
und eine Wendung zum Besseren erst dann eintreten,
sobald die Theater- und Concertsäle eine Zeit hindurch
leer bleiben, oder sobald die Herren Recensenten auf
ihre Urtheilskraft über Kunstleistungen geprüft wer-
den. Mit der Zeit wird es schon anders werden. Bis der
„Seltenrein“ geruchlos und der „Fünfsöhnerweg“ eine
Kunststraße geworden, kann sich noch Vieles ändern.
Vielleicht erleben wir es auch noch, daß wir eine zeit-
und standesgemäße Badeanstalt erhalten, daß die Wil-
helmsstraße gepflastert wird, und daß man ohne Lebens-
gefahr mit dem Omnibus fahren kann.

Schmerzlich bedauert wurde von vielen „kleinen
Leuten“ ein großes Ereigniß dieser Woche, welches
noch einige Tage hindurch manches Gemüth beschäftigen
dürfte: der Schluß der großen Ferien. Bedauert wird
dieses Ende einer schönen Zeit aber wohl nur von den
Kindern werden, denn die übrigen Menschen haben
nicht viel mehr als Plage von dieser vierwöchentlichen
„Freiheit“ gehabt, wie von allen anderen „Freiheiten“
auch.

Das Wetter hat sich endlich einmal wieder gebessert,
auf wie lange — steht dahin. Eingeleitet wurde diese
Phase durch das hierorts übliche Donnerwetter mit
obligatem darauf folgenden Regentage, an dessen Abend
es so empfindlich kalt geworden war, daß Diejenigen,
welche zu dem, angeblich in der Bahnhofstraße stattge-
habten Concert ein Zaunbillet genommen hatten, sich
recht nach einem Winterüberzieher gesehnt haben sollen;
in dem Etablissement selbst hatten sich wegen unge-
nüglicher Bekanntmachung nur Wenige eingefunden.
Ja, praktisch muß der Mensch sein, wenn er etwas
profitiren will!

Zu dem Gedicht „Auf der Riesenkoppe“,
nach einem Warmbrunner Vocativus von Goethe, theilt
man uns „zur Veruhigung“ mit, „daß Schiller auch
nicht in der Schweiz war und doch im „Tell“ die
Schönheiten der Alpen zu besingen verstand“. Na, so
was! — Uebrigens waren die Schönheiten der Alpen
zu Schiller's Zeiten schon weltbekannt, die Aussicht von
der Schneekoppe zu Goethe's Zeiten aber nicht.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Gewählter Mittagstisch
von 12—3 Uhr à Couvert 0,75—1,50 Mt.,
Speisen à la Carte
(1/1 und 1/2 Portion) zu jeder Tageszeit.
Ausshank vorzügl. Biere etc.
2199 **M. Laske, Besitzer.**

17.	10 Bm.	Grünberg	Halbhäuslernahrung, Grundb. von Polnisch Kessel, Blatt Nr. 293, Band VII	4	46	60	17,70	—
18.	9 Bm.	Bunzlau	Bauergut, Grundb. von Nischgau, Band II, Blatt Nr. 44	28	16	50	81,33	60,—
19.	„	Saynau	Grundstück, Grundb. von Nieder- Bärzdorf Band I Blatt Nr. 20	3	85	60	39,81	180,—